

Jahrgang 24

Nummer 4/2002

Nebenwirkungen aktuell

KAVA-EXTRAKTE

Das Rhizom der Kavapflanze (Kawa-Kawa, Rauschpfeffer) enthält psychoaktive Wirkstoffe (vorwiegend Laktone). Kavaextrakte werden seit Jahren bei Angstzuständen und Schlafstörungen verwendet.

Kontrollierte Studien sind zusammengefasst in:
Pittler MH, Ernst E. Cochrane Database Syst Rev 2002; CD003383

In der Schweiz erhältliche Kava-Präparate: Kava-sedon[®], Kneipp Kavetten[®]

Hepatotoxizität

Eine 33jährige Frau nahm im Zeitraum von etwa 3 Monaten zweimal während 3 Wochen das früher in der Schweiz erhältliche Kava-Präparat Laitan[®] (210 mg Kava-Laktone täglich). Kurz darauf konsumierte sie einmal eine grössere Alkoholmenge; am folgenden Tag wurde sie ikterisch. Laboruntersuchungen ergaben erhöhte Leberwerte (Transaminasen, alkalische Phosphatase, Bilirubin), serologische Anhaltspunkte für eine infektiöse Hepatitis waren nicht vorhanden. In der Leberbiopsie fanden sich entzündliche und nekrotische Elemente sowie eine kanalikuläre Cholestase. Die Leberwerte normalisierten sich nach Absetzen von Laitan[®] innerhalb von 8 Wochen. Ein Lymphozyten-Transformationstest zeigte dann eine ausgeprägte T-Zell-Reaktion auf Laitan[®]. Diese Patientin wie auch eine andere Person mit Kava-bedingtem Leberschaden hatten beide eine CYP2D6-Defizienz («poor metabolizers»). Es kann angenommen werden, dass Kava-Präparate bei Personen mit einer CYP2D6-Defizienz eine erhöhtes hepatotoxisches Risiko darstellen.

Russmann S et al. Ann Intern Med 2001; 135: 68-9

Eine 53jährige Frau nahm wegen depressiver Verstimmung während zwei Jahren täglich mehrere Kava-haltige Kapseln sowie andere Phytotherapeutika und Vitamine. In der Anam-

nese der Patientin ist eine alkoholbedingte Hepatitis zu erwähnen; die Frau hatte jedoch seit 2 Jahren keinen Alkohol mehr getrunken. Sie erkrankte an einem Ikterus mit Erbrechen und Müdigkeit und konsultierte schliesslich einen Arzt. Es fanden sich erhöhte Werte von Bilirubin, Transaminasen und alkalischer Phosphatase. Nach Absetzen des Kava-haltigen Präparates verschwand der Ikterus, und die Leberwerte normalisierten sich.

Anon. Can Adv React Newslett 2002; 12(3): 3

Gemäss den Unterlagen, die dem deutschen Bundesamt für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) vorliegen, sind allein in Deutschland unter Kava-Präparaten mindestens 39 Fälle von schwerwiegenden Leberschäden aufgetreten. Der im Internet veröffentlichte Bericht beschreibt Einzelheiten von 18 Patientinnen und Patienten. In sechs Fällen war eine Lebertransplantation notwendig, drei Personen starben. Das BfArM hat im Juni 2002 alle Kava-Präparate (mit Ausnahme von homöopathischen Zubereitungen mit einer Endkonzentration von weniger als D4) verboten.

http://www.bfarm.de/de_ver/arzneimittel/amrisiken/stufenplan/Besch-Kava-Final.pdf

Stichwortverzeichnis zu dieser Ausgabe

Brustkrebsrisiko, erhöhtes (Östrogene/Gestagene)
Celecoxib
CLASS-Studienresultate korrigiert (Celecoxib)
Hepatotoxizität (Kava-Extrakte)
Hepatotoxizität (Nimesulid)
Herz-Kreislauf-Risiko (Rofecoxib)
Kava-Extrakte
Nimesulid
Oligoanurie beim Neugeborenen (Nimesulid)
Östrogen-Gestagen-Kombination
Photodermatitis (Nimesulid) *
Rofecoxib

Texte dieser Ausgabe

zusammengestellt und kommentiert von E. Gysling